

5075015

Vier Pfoten für neuen Antrieb

Hundebesuchsdienst startet im Mai – DIE GUTE TAT finanziert den Anschlag

Von DIETMAR FRATZ

RHEIN-ERFT-KREIS. Abwechslung vom Alltag, neuer Antrieb und Lebensmut, Ausweg aus der Isolation und damit mehr Lebensqualität, dazu wollen 14 Hundehalterinnen und Hundehalter durch Hausbesuche mit ihren Vierbeinern Menschen mit Demenzerkrankung verhelfen. Nachdem die Herrchen und Frauchen ausgebildet wurden, werden sie in den nächsten Wochen eine theoretische und praktische Prüfung ablegen und wollen danach mit dem Betreuungsangebot starten.

Vor knapp einem Jahr hatte Landrat Werner Stump von der Aktion „4 Pfoten für Sie“ Kenntnis bekommen und mit der Kölner Alexianer GmbH eine Kooperation bestiegelt, einen Hundebesuchsdienst auch im Rhein-Erft-Kreis einzurichten. Die nach Prognosen steigende Zahl von Menschen mit Demenzerkrankung nannte Stump beim Projektstart als Beweggrund für den Vorstoß.

Die Rundschau-Altenhilfe DIE GUTE TAT übernahm die Anschubfinanzierung in Höhe von 5000 Euro, und Projektleiterin Anne Türke von den Alexianern stellte das Team der freiwilligen Helfer zusammen.

„Wir haben an den monatlichen Wochenendkursen viel gelernt“, verrät Wolfgang Härtel, der mit GoldenPoodle Matlock einer Krankengruppe angehört.



Nach der Ausbildung wollen diese Hundehalter mit ihren Tieren ein bisschen Abwechslung und Freude in den Alltag von an Demenzerkrankter Menschen bringen.

den Retriever und Königspudel, an der Ausbildung teilnahm. Auch seine Frau Elke ist mit „Bümi“, Mailocks Mutter, mit dabei. „Bümi hat eine Farbe wie Büchsenmilch“, erläutert Härtel den kuriosen Namen des Vierbeiners.

Härtel hat bereits Erfahrungen sammeln können. Mit seinem Hund besuchte er viele Jahre lang seine Mutter im Altenheim. Wichtig sei, dass man

und Kenntnisse über die Demenzerkrankheit habe. Das sei gut vermittelt worden, lobt er. Aus seiner Erfahrung weiß Härtel, dass ein Hund bei an Demenz Erkrankten Dinge erreichen kann, die Menschen nicht fertigbringen. So zögen sich Erkrankte besonders in der ersten Phase, in der sie noch über ihre Krankheit nachdenken könnten, mehr und mehr beschämt und ver-

Isolation muss man die herausholen“, sagt Härtel, der in Bergheim regelmäßig Jamssessions organisiert. Zwei bis drei Besuche pro Woche, jeweils rund eine Stunde, wollen die Hundebetreuer mit ihren Tieren machen. Dabei sollen auch Spaziergänge unternommen werden. „Wir wollen damit auch den Angehörigen Luft verschaffen, die sich in der Zeit mel-

sagt Türke. Bei ihrer Organisation, die das Angebot in Köln seit 2008 erfolgreich macht laufen die Fäden zusammen. Menschen, die diesen Dienst in Anspruch nehmen möchten der je nach Pflegestufe von der Pflegekasse mitgetragen wird, können sich jetzt schon bei Koordinatorin Anne Türke von den Alexianern unter (0 22 03) 3 69 11 11 74 melden.